

WWF Schweiz

***Was der Einzelne tun kann, um der Zerstörung
unserer Umwelt Einhalt zu gebieten***



**Die
44 Punkte
des
Umwelt-
schutzes**

*Zusammengestellt von Wolfgang N. Naegeli
3. Ausgabe*

Die 44 Punkte wurden in einer vorläufigen Fassung herausgegeben am 17. Januar 1971 anlässlich des vom Studenten-Ring organisierten ersten Schweizer Auftritts der Umwelt-Protestsängerin Suzanne Harris in Zürich.

Die Liste ist in der Bevölkerung sofort auf grosses Interesse gestossen. Aufgrund zahlreicher Kommentare und Anregungen von Fachleuten und aus dem Publikum ist sie seither überarbeitet worden.

Auch die vorliegende Fassung soll nicht als unveränderlich und endgültig angesehen werden. Sie stellt lediglich einen Katalog der wichtigsten und weitestverbreiteten Faktoren der Umweltbedrohung dar.

Probleme, die nur kleine Bevölkerungsgruppen oder bestimmte Wirtschaftszweige betreffen, wurden weggelassen. Dies heisst aber nicht, dass sich der einzelne, der damit zu tun hat, nicht auch dort energisch für eine Besserung einsetzen soll.

Die 44 Punkte werden laufend den sich ändernden Gegebenheiten angepasst. Einzelne Punkte werden verschwinden, sei es weil sie durch neue Techniken hinfällig werden, sei es weil sie mit zunehmendem Umweltbewusstsein der Bevölkerung —

und dazu möchte diese Liste beitragen — zur Selbstverständlichkeit werden. Neue Punkte werden hinzukommen, aber es ist zu hoffen, dass sich der Umfang der Liste nach und nach verringern wird, als Spiegel einer erfolgreichen Lösung unserer Umweltprobleme. Dazu kann jeder in seinem individuellen Bereich beitragen, wozu ihm die 44 Punkte die nötigen Hinweise geben wollen.

Für die wenigsten Leute haben *sämtliche* 44 Punkte eine Bedeutung. Der eine besitzt keinen Garten, der andere kein Motorfahrzeug usw. Aber sicher findet jeder eine ganze Reihe unter diesen Punkten, bei denen er ansetzen und dadurch zusammen mit Tausenden von Mitmenschen wirksam zu einer Verbesserung beitragen kann.

Die Liste ist der Einfachheit und der Prägnanz der Sätze halber in der Du-Form abgefasst. Sollten Sie sich daran stossen, so bitten wir Sie, für jede Anrede die Höflichkeitsform einzusetzen.

1. *Bevölkerung*

Wohl ist die Umweltzerstörung eine Begleiterscheinung der Zivilisation, ihre schlimmen Ausmasse aber hat sie durch die grosse und immer noch wachsende Zahl von Menschen angenommen. Unsere Wirtschaft ist weitgehend auf Wachstum ausgerichtet. Sie rechnet mit einer andauernden Zunahme der Bevölkerung. Dabei wird jedoch vergessen, dass wir auf einem Planeten leben, der nicht mitwächst und dessen Rohstoffquellen beschränkt sind. Bei einem weiteren Wachstum werden schon in 50 Jahren viele, in 200 Jahren die meisten für unsere Zivilisation wichtigen Bodenschätze aufgebraucht sein — sogar wenn wir lernen, weiser mit ihnen umzugehen als wir dies heute tun. Noch können wir uns entscheiden, ob wir den Ausgleich durch eine freiwillige Senkung der Geburtenrate erreichen oder ob wir zuwarten wollen, bis die Natur durch eine gewaltsame Erhöhung der Todesrate dafür sorgen wird.

1. *Begnüge Dich mit zwei Kindern. Wenn Du unbedingt mehr als zwei haben willst, so adoptiere die weiteren oder nimm Pflegekinder auf.*

Auch eine allzurache Generationenfolge ist nicht wünschbar.

2. Gib Deinen Kindern eine gute Ausbildung und erziehe sie zu verantwortungsbewussten Menschen, die der Umwelt Sorge tragen.

2 Wasser

Reines Wasser wird Mangelware! Phosphate töten unsere Seen. Sie fördern das Algenwachstum und stören dadurch den Sauerstoffhaushalt der Gewässer.

3. Sei sparsam: Hahnen zu, wenn kein Wasser mehr benötigt wird. Lass defekte Dichtungen sofort ersetzen oder lerne selbst sie auszuwechseln.

4. Verwende Waschmittel nie im Überfluss. *Die meisten enthalten Phosphate und Enzyme. Enzyme können Allergien der Haut und der Atmungsorgane auslösen.* Verwende nur Produkte mit geringem oder gar keinem Phosphatgehalt. Schreibe den Herstellern, wenn auf der Packung der Phosphatgehalt nicht ange-

geben ist, und fordere sie auf, diesen auf die Etikette zu drucken.

5. Setze Dich in Deiner Gemeinde dafür ein, dass alle Häuser an eine Kläranlage angeschlossen werden.

Falls schon eine zweistufige (mechanisch-biologische) Anlage besteht, so fordere, dass unverzüglich mit dem Bau der dritten Stufe begonnen wird.

Nur die dritte, chemische Stufe, in welcher vor allem die Phosphate ausgefällt werden, kann dazu beitragen, dass unsere Gewässer allmählich wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückfinden.

6. Verwende Dünger spärlich und arbeite ihn gut in den Boden ein, damit nichts davon weggeschwemmt werden kann. *Dünger enthält viel Phosphat.*

7. Wasche Dein Auto nicht irgendwo in der Natur, sondern nur an einem dafür vorgesehenen Ort.

8. Achte darauf, dass beim Ölwechsel nichts verschüttet wird. *Ein Liter Öl macht eine Million Liter Trinkwasser ungeniessbar.*

Bring das Altöl einem Garagisten, von dem Du sicher bist, dass er es an eine

Aufbereitungsanlage abliefern. *Falls dies nicht möglich ist, Sorge dafür, dass es wenigstens in eine dazu eingerichtete Verbrennungsanlage kommt. Dies ist aber nur eine Notlösung.*

Fordere die Ölgesellschaften auf, Altöl zurückzunehmen. *Raffiniertes Öl kann wieder verwendet werden.*

9. Lass den Tankwart Deinen Benzintank nicht bis zum Rand des Einfüllstutzens füllen. Achte darauf, dass der Deckel gut schliesst. Ersetze nötigenfalls die Dichtung. *Ausgelaufenes Benzin schadet nicht nur dem Lack Deines Wagens; es kann auch schlimme Verschmutzung zur Folge haben. Verdunstetes Benzin verschwindet nicht einfach. Es ist eine der grössten Verschmutzungsursachen unserer Ozeane.*

10. Lass Deinen Heizöltank regelmässig überprüfen. *Auch dort, wo dies gesetzlich noch nicht vorgeschrieben ist.*

3 Luft

«Dieses kleine, durchs Universum kreisende Juwel wirkt aus dem Weltraum betrachtet unbedeutend. Und jene dünne, jene hauchdünne, sehr zerbrechliche Hülle

von Atmosphäre ist alles was wir haben — mehr gibt es nicht!»

Frank Bormann (Apollo 8)

11. Lass die Einstellung Deines Ölbrenners regelmässig kontrollieren. Vergewissere Dich, dass der Monteur den Rauchgasgehalt sorgfältig misst.

Setze Dich dafür ein, dass Deine Gemeindebehörde alle Ölheizungen einmal pro Jahr überprüfen lässt.

12. Verwende keine minderwertigen Brennstoffe mit hohem Schwefelgehalt. *Das teure Heizöl ist besser als das billige. Der Preisunterschied ist nicht gross.*

13. Achte beim Kauf von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor darauf, dass Du das Modell mit den saubersten Abgasen wählst, das momentan auf dem Markt ist.

14. Unterlasse unnötige Autofahrten. Wenn Du regelmässig die gleiche Strecke befährst, so besteht die Möglichkeit Dich mit anderen Leuten zusammenzutun, die denselben Weg haben. *Statt zwei bis vier Autos verpestet dann nur eines die Luft.* Benütze die öffentlichen Verkehrsmittel und setze Dich für ihre Verbesserung ein.

15. Stell den Motor ab, wenn in Kolonnen, vor Verkehrsampeln oder Bahnschranken ein längerer Halt zu erwarten ist. *Im Leerlauf ist der Anteil der gefährlichen Abgase fünf- bis zehnmal grösser als bei fahrendem Wagen.*

16. Verbrenne keinen Unrat oder Gartenabraum in offenen Feuern oder in Privat-Verbrennungsöfen. *Grünzeug und Laub eignen sich gut zur Kompostierung.*

17. Opponiere gegen den Bau von Überschallverkehrsflugzeugen.

Fordere in Deinem Land nicht nur ein Überflug- sondern auch ein Landeverbot für Überschallflugzeuge. *Überschallflugzeuge verursachen nicht nur grossen Lärm, sondern auch gefährliche Luftverschmutzung. Sie fliegen in sehr grossen Höhen, in denen nur geringe Luftbewegungen stattfinden. Abgase und Wasserdampf können deshalb lange zurückbleiben. (Das vom Schweizer Bundesrat erlassene Überflugverbot bezieht sich nur auf Flüge im Überschallbereich. Das Aufkommen von Überschallflugzeugen kann nur verhindert werden, wenn sie über weiten Gebieten überhaupt nicht fliegen und auf einem grossen Teil der wichtigen Flughäfen nicht landen dürfen.)*

4 Abfälle

Es gibt nur sehr wenig wirkliche Abfälle. Das meiste, das wir wegwerfen, enthält wertvolle Rohstoffe, deren Rückgewinnung in Anbetracht der schwindenden Rohstoffquellen auch kostspielige Verfahren auf lange Sicht lohnend macht.

18. Kämpfe gegen ungeordnete Abfalldeponien.

19. Setze Dich für den Bau von Kompostierungsanlagen ein und fördere den Absatz des darin produzierten Komposts. *Es sollen nur Abfälle verbrannt werden, die sich in keiner Weise verwerten lassen. Giftstoffe müssen gesondert behandelt werden.* Fordere wirksame Abgasfilter für die Verbrennungsanlagen.

20. Weise Produkte in Wegwerfpackungen zurück. Kaufe das Konkurrenzprodukt, dessen Verpackung zurückgenommen wird.

Fordere von den Herstellern die Rückkehr zu mehrmals verwendbaren Behältern. *Die biologische Abbaumöglichkeit der Kunststoffe befindet sich erst im Versuchsstadium; weggeworfene Kunst-*

stoffe können jahrelang in Bachtobeln und Wäldern liegen bleiben.

Kunststoffe lassen sich bis heute nur durch Verbrennen beseitigen. Bei der Verbrennung von PVC entsteht ein Gas, das sich mit der Luftfeuchtigkeit zu Salzsäure verbindet. Andere Kunststoffe können schädliche Komponenten (wie PCB) enthalten.

21. Verzichte auf das Kaufen und Verschenken von Produkten, deren Verpackung in keinem Verhältnis zum Inhalt steht.

Lass Dir bereits vom Hersteller verpackte Artikel im Laden nicht noch zusätzlich einpacken.

22. Benütze Deine eigene «altmodische» Einkaufstasche. Klebe das Signet einer Umweltschutzorganisation drauf.

Bring wiederverwendbares Packungsmaterial dem Händler zurück; selbst dann, wenn er nichts dafür bezahlt.

5 Gifte

Überall sind wir Giftstoffen ausgesetzt, die der Mensch bedenkenlos seit zwei, drei Jahrzehnten im Überfluss in der Natur verbreitet. Bereits kann man Tausende von Kilometern abseits der zivilisierten

Welt, in den Pinguinen der Antarktis, DDT nachweisen. Quecksilber findet man in den Seehunden der Arktis. Leider viel zu selten durchgeführte Stichproben haben schon verschiedentlich ergeben, dass auf hoher See gefangene Speisefische so grosse Giftkonzentrationen enthielten, dass ganze Fänge nicht zum Verkauf freigegeben werden konnten.

23. Informiere Dich über biologische Anbaumethoden. Spritze gegen Schädlinge wirklich nur dann, wenn es unumgänglich ist. Geh äusserst sparsam um mit dem Mittel. Verwende keine «harten», d. h. lange beständigen Chemikalien, sondern nur solche, die rasch zu ungefährlichen Verbindungen abgebaut werden. *Die «Tödlichen Sieben»: DDT und seine Derivate, Lindan, Endrin, Chlordan, Heptachlor, Aldrin und Dieldrin.*

24. Akzeptiere auch Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern. Verlange im Laden «biologische» Gemüse und Früchte, d. h. solche, die ohne Chemikalien gezogen wurden.

25. Unterstütze Betriebe, die biologische Nahrungsmittel herstellen oder vertreiben. Fordere die behördliche Überwachung

und Regelung von Produktion und Verkauf, damit nur solche biologische Erzeugnisse auf den Markt kommen, die diese Bezeichnung zu Recht tragen.

6 Energie

Die Erzeugung von Energie, besonders von Elektrizität ist das grosse Problem der Zukunft. Der Bedarf verdoppelt sich in zehn Jahren. Während sich mit dem nötigen technischen Aufwand z. B. die Luft- und Gewässerverschmutzung auf ein tolerierbares Mass reduzieren lässt, ist die Energiebeschaffung mit immer grösseren Gefahren verbunden.

Die einzige saubere Energie, die in grossem Umfang produziert wird, entsteht durch Nutzung der Wasserkraft. Alle anderen Formen verursachen radioaktive Strahlung, Wärmeüberschuss, Luftverschmutzung oder es wird dabei zumindest Sauerstoff zu Kohlendioxid verbrannt. Aber auch Wasserkraftwerke verschandeln meist die Landschaft und lassen oft zu wenig Restwasser in den ursprünglichen Flussbetten zurück. In vielen Ländern, wie z. B. in der Schweiz, sind die wirtschaftlich auswertbaren Wasserkräfte bereits genutzt. Der Bau neuer Kraftwerke

beeinträchtigt in jedem Fall die Qualität der Umwelt.

Aluminium ist ein ausgezeichnete Werkstoff. Sein grosser Nachteil ist aber der enorme Energiebedarf bei seiner Herstellung. Es sollte deshalb nur dort eingesetzt werden, wo es wirkliche Vorteile bringt und wo ein anderes Material wenig geeignet ist. Keinesfalls sollte aber dieses ökologisch äusserst aufwendige Material für Wegwerfartikel Verwendung finden.

26. Geh sparsam um mit jeder Form von Energie. Wende Dich gegen die vielen unnötigen Lichtreklamen und -dekorationen. Schalte elektrische Öfen und andere Elektrizitätsverbraucher aus, sobald Du sie nicht mehr nötig hast und lasse Lichter nur brennen solange sie gebraucht werden. Setze elektrische Geräte rationell ein. *Lass z. B. die Geschirrwashmaschine nicht bloss wegen zwei Tassen laufen.*

27. Vermeide, wenn immer möglich, den Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken, Motorenöl und anderen Erzeugnissen in Aluminiumdosen. *Mit einer einzigen leeren Bierdose wirfst Du soviel Energie weg wie man braucht, um bei guter Beleuchtung (100 Watt) während 5½ Stunden zu*

lesen oder um sich während 3 Jahren täglich elektrisch zu rasieren.

Erholung

Saubere Luft und reines Wasser sind wichtige, aber nicht die einzigen Voraussetzungen für ein gesundes Leben. Viele unserer heutigen Siedlungen sind geradezu lebensfeindlich. Der Mensch muss Ruhe und Erholung vom Lärm und der Hast des Alltags finden können.

28. Setze Dich im Rahmen einer umfassenden Orts- und Regionalplanung für die Schaffung von Grünzonen und Erholungsgebieten mit den nötigen öffentlichen Einrichtungen ein.

29. Ergreife die Initiative, damit Grünflächen in den Siedlungen nicht nur mit Gras, sondern auch mit Gebüsch und Bäumen bepflanzt und durch kleine Tümpel und Teiche bereichert werden.

30. Verlange, dass für längere Zeit freistehende Bauplätze nicht als Schuttwüsten brachliegen, sondern in der Zwischenzeit begrünt und wenn möglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

31. Fordere die Schaffung grosser überregionaler Landschafts- und Naturschutzgebiete. *Wir alle haben sie zur Erholung nötig.*

32. Lass weder Plastikflaschen, Blechdosen noch Autowracks und anderen Unrat in der Natur herumliegen. *Sie vermindern nicht nur den Erholungswert einer Landschaft, sie können auch Gewässerverschmutzung verursachen und Tieren wie Menschen gefährlich werden.*

Nimm Picknick-Rückstände wieder mit nach Hause.

33. Sorge dafür, dass Dein Auto im Schrottwerk und nicht auf einem landchaftsverschandelnden Autofriedhof landet. *Im Neupreis der Fahrzeuge sollte eine Verschrottgebühr eingeschlossen sein.*

Mensch und Natur

Der Mensch ist trotz allen Errungenschaften Bestandteil des grossen Biologischen Gleichgewichtes. Wenn die Natur stirbt, geht auch der Mensch zugrunde. Naturschutz ist Menschenschutz; Voraussetzung für das Überleben.

Wir tragen die Verantwortung für die Erhaltung der letzten natürlichen Landschaften.

ten und für den Schutz von Tieren und Pflanzen. Von vielen Arten wissen wir noch kaum, welche Rolle sie im Biologischen Gleichgewicht spielen. Viele könnten wertvolle Nährstoffe für die hungrierende Menschheit liefern, wenn sie sorgfältig gehegt und mit Verstand genutzt würden. Aussterbende Tiere und Pflanzen sind der beste Indikator für die Verschlechterung der Umwelt des Menschen.

34. Unterstützte alle Natur- und Umweltschutzbestrebungen. Auch mit Geld!

35. Verzichte auf das Tragen von Kleidungsstücken, auf Dekorationsgegenstände, auf Delikatessen und auf irgendwelche anderen Produkte, die aus dem Fell oder aus anderen Körperteilen von bedrohten Tieren hergestellt werden.

9 Denken

Das Problem der Überbevölkerung liegt nicht nur in den Entwicklungsländern. Die Geburt eines Menschen in einem industrialisierten Land bedeutet für die Umwelt eine 25mal grössere Belastung als eine Geburt in einem unterentwickelten Land. Es ist der zivilisierte Mensch, der zu-

viele Rohstoffe verbraucht und zuviel Energie, der mehr isst, als er eigentlich nötig hätte, der die Luft verpestet, die Gewässer vergiftet und die riesigen Abfallberge produziert. Aber der zivilisierte Mensch hat auch Verstand, Bildung und Information. Dies sollte ihm die Möglichkeit geben, die Gefahren seines Tuns zu erkennen und wirkungsvoll dagegen anzukämpfen.

36. Denke darüber nach, welcher schädlichen Einfluss Deine Tätigkeiten auf die Umwelt haben und wie Du die Auswirkungen vermindern kannst.

37. Informiere Dich durch seriöse Bücher und Zeitschriften über den Umweltschutz. Lass Dich nicht durch Schlagzeilen abspesen, sondern geh den Problemen auf den Grund.

38. Schreibe an Politiker und einflussreiche Persönlichkeiten, damit sie sich für den Umweltschutz einsetzen. Sprich mit ihnen über Umweltprobleme. Sie lassen sich durch oft und fundiert vorgetragene Anliegen überzeugen.

39. Schreibe Deiner Zeitung Leserbriefe, in denen Du Missstände aufdeckst und die Mitbürger zur Gegenaktion aufrufst.

40. Boykottiere Produzenten, die keine oder nur ungenügende Massnahmen zur Verminderung von Schäden an der Umwelt ergreifen.

41. Wähle Beamte und Parlamentarier, die sich nicht genügend um den Umweltschutz kümmern, nicht wieder. Unterstütze jene, die sich für die Lösung der Umweltprobleme einsetzen.

42. Werde Mitglied internationaler und lokaler Umweltschutz-Aktionsgruppen. Gebe stets das gute Beispiel; nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern besonders auch Deinen Kindern gegenüber.

43. Schliess Dich mit Gleichgesinnten in Deiner Gemeinde zusammen, um die Forderungen des Umweltschutzes in den zuständigen politischen Gremien und Amtsstellen durchzukämpfen.

44. Überzeuge Deine Freunde und Bekannten von der Notwendigkeit, die 44 Punkte zu befolgen.

Primärenergieverbrauch pro Kopf (aus BP Statistik 2013),

Verhältnis von OECD- zu Nicht-OECD-Länder:

1970: 7.6

2000: 6.0

2012: 3.6

Unser Lebensraum ist von Verarmung bedroht, und diese Verkümmerng wirkt zurück auf unabsehbare Menschenmassen, lässt ihr Interesse an dieser verödenen Umgebung erkalten, macht sie indifferent und stumpf und zwingt sie, andere Möglichkeiten des Anreizes zu suchen.

Nichts Utopisches soll gefordert werden. Aber es soll dafür gesorgt werden, dass spätere Menschengeschlechter auf dieser Erde noch die grossen Zeugen des Lebenswunders vorfinden, die wir selbst noch erleben dürfen, und dass uns nicht von unseren Nachfahren der Vorwurf gemacht werden muss, dass wir in unersättlicher Gewinnsucht das aussermenschliche Leben zerstört und den Lebensraum der Kommenden in unverantwortlicher Leichtfertigkeit haben veröden lassen.

(Professor Dr. Adolf Portmann)

Bitte beziehen Sie weitere Exemplare der 44 Punkte unter Beilage eines frankierten Antwortcouverts bei nebenstehender Adresse. Die 44 Punkte sind auch in französischer, italienischer und englischer Sprache erhältlich.

→ *Escapism / Brot & Spiele / Ablenkungen*



Der WWF (World Wildlife Fund) ist eine 1961 gegründete internationale Stiftung mit Hauptquartier in Morges (VD). Durch Aufklärung der Bevölkerung, durch Vereinigung der verantwortungsbewussten Menschen und durch Koordination der Bestrebungen wirkt er über seine nationalen Förderungsgesellschaften für die Verwirklichung der Forderungen des Natur- und Umweltschutzes.

8 Rappen täglich (oder 30 Franken im Jahr)

kostet es, Mitglied des WWF Schweiz zu sein. Als Mitglied erhalten Sie viermal jährlich die Zeitschrift Panda. Sie hält über Natur- und Umweltschutz auf dem laufenden.

Mitglieder unter 20 Jahren zahlen nur Fr. 7.– jährlich (inkl. Panda)

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an

**WWF Schweiz, Rieterstrasse 6, Postfach,
8027 Zürich, Tel. 01 / 36 00 45**